

Schüler stören mit Handy den Unterricht

Beitrag von „treasure“ vom 23. Oktober 2024 08:39

Bei uns an der GS sind Handys nur ganz seltene Einzelfälle, weil komplett verboten. Daher habe ich damit keine Real-Erfahrungen, sondern habe mir nur überlegt, wie ich damit umgehen würde.

Die Fehlnutzung der Handys hat ja oft andere Baustellen als "blöder Unterricht". Ich würde es mit Verständnis, aber klarer Linie probieren und das Handy auch zu Recherchezwecken öfter einbinden.

Für mich wäre es in der ersten Kennenlernstunde in der Klasse Thema, wo die Handys zu sein haben und wie ihr Status (Flightmode) zu sein hat, während die SuS in meinem Unterricht sitzen. Ich habe mit Handys kein Problem, solange ich sie weder zu sehen noch zu spüren kriege.

Ich würde Verständnis kommunizieren, dass ein Handy eine große Anziehung hat, davon würde auch ich mich nicht freimachen, würde aber klar erklären, wie die SuS sich mit dem Gebrauch und folgendem Aufmerksamkeitsdefizit selbst ins eigene Fleisch schneiden (Vergleich zum Handygebrauch am Steuer) und zur Störung des Unterrichts beitragen, was Maßnahmen nach sich ziehen würde. Handy für die Stunde abgeben, danach mit kurzem Gespräch wiederkriegen. Stärkeres Stören damit: Elterngespräch, Eintrag.

Zum Punkt "Beamer ausschalten":

Auch das würde ich vorher ansprechen, dass es diese Möglichkeit gibt und dass, sollte der Beamer nicht von mir bedient werden, ich auf weniger spaßige, analoge Lernmittel zurückgreifen müsste, was dann leider die komplette Klasse träfe.

Ich bin gegen Kollektivstrafen, aber in dem Fall ist es nicht anders möglich.

Klassen und ich sind in der Regel ein Team und arbeiten zusammen. Ich respektiere die SuS, sie lernen, mich zu respektieren. Und meine Erfahrung ist, wenn die Grenzen ausgelotet und die ersten Respekterfahrungen gemacht sind (cool, ich werde wichtig genommen), entsteht ein beidseitiger Flow an Miteinander.

Selbst SuS, die extrem auffällig sind (und die gibt's an der GS ja auch zu Hauf, auch ohne Handy, die schlagen und beißen, schreien und rennen weg oder geben die miesesten Kommentare ab), begegne ich zugewandt. Mit etwas Geduld kann ein "Knacken" durchaus möglich sein, so meine Erfahrung mit durchdrehenden Kindern zwischen 6-10. Von daher würde ich zuerst versuchen, mein Modell "Verständnis, freundliche Zuwendung und klare Kommunikation mit klaren Konsequenzen" auch dort durchzuziehen.

Man sehe es mir nach, wenn es zu naiv gedacht sein könnte, aber wir haben einige "kernige Fälle" an der GS und ich fahre mit der Strategie am besten.